

Im Abwärtssog des Fahrzeugbaus

Der konjunkturelle Abschwung in der Region Ingolstadt verfestigt sich. Bereits seit 2018 hat die Stimmung der Unternehmen immer mehr nachgelassen. Nun ist sie nochmals deutlich gesunken: Der IHK-Konjunkturindex fällt um 10 Zähler auf 108 Punkte, dem niedrigsten Wert seit Anfang 2010.

Die Unternehmen in Ingolstadt sowie in den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen sind mit ihrer Geschäftslage spürbar weniger zufrieden als noch im Frühjahr. Die Lage sinkt per Saldo von 42 Punkten auf ihren langjährigen Durchschnitt von 37 Punkten.

Während der Anteil der zufriedenen Unternehmen leicht auf 48 % steigt (+2 %-Punkte), hat sich der Anteil der unzufriedenen auf 11 % verdoppelt.

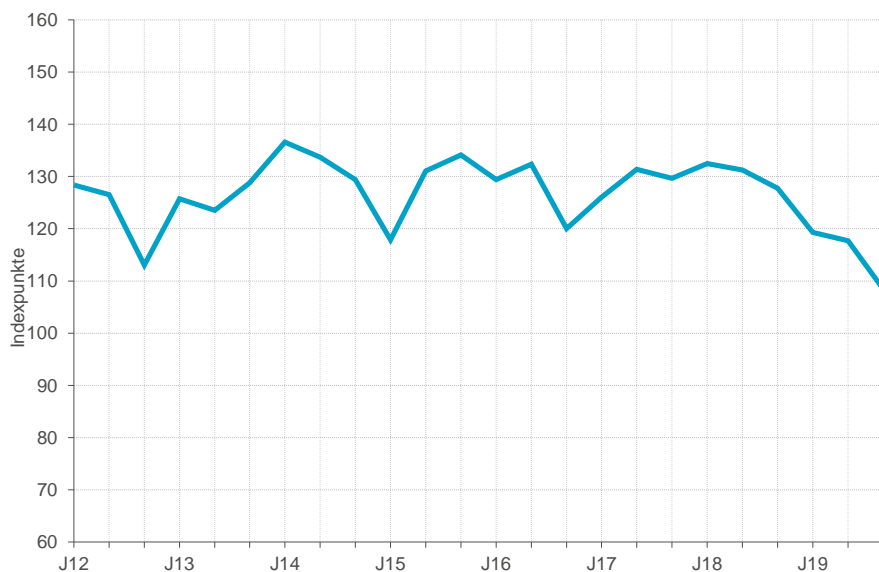
Noch stärker als die Geschäftslage haben die Unternehmen ihre Erwartungen für die kommenden Monate reduziert. Per Saldo sinken sie von -2 auf -14 Punkte. Sie liegen damit deutlich unter dem bayerischen Wert

von -5 Punkten und stellen das niedrigste Ergebnis seit Frühjahr 2009 dar. Deutlich mehr Unternehmen blicken pessimistisch auf die kommenden Monate als zuletzt: Ihr Anteil steigt von 20 auf 30 % spürbar an. Gleichzeitig sind etwas weniger Unternehmen optimistisch, aktuell 15 % nach zuvor 17 %. Die gestiegenen konjunkturellen Sorgen verschieben auch die Risikobewertungen der Unternehmen: Während der Fachkräftemangel an Bedeutung verliert, 54 % nach zuvor 70 % nennen ihn als Risiko, wird das Risiko einer Eintrübung der Inlandsnachfrage aktuell von 50 % der Unternehmen genannt, zuletzt waren es 46 %.

Die trüben konjunkturellen Aussichten dämpfen auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Per Saldo rutschen sie von -8 auf -20 Punkte ab. Nur noch 8 % möchten zusätzliches Personal einstellen, 28 % der Unternehmen gehen hingegen von einem Personalabbau aus. Damit sind die Aussichten für den Arbeitsmarkt in

der Region 10 schlechter als in Bayern insgesamt (Saldo -2). Dies dürfte insbesondere auf die hohe Bedeutung des Fahrzeugbaus für die Region 10 zurückzuführen sein: Gefragt nach einzelnen Geschäftsrisiken nennen die Unternehmen in der Region Ingolstadt überdurchschnittlich häufig konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen im Fahrzeugbau (73 %) als Risiko und weichen damit deutlich – wie andere Automobilstandorte auch – vom bayerischen Wert (57 %) ab.

Auch bei ihren Investitionsplänen drücken die Unternehmen auf die Bremse. Die Investitionspläne liegen per Saldo mit 5 Punkten nur knapp im Plus. Während ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt, seine Investitionen zu erhöhen, plant ein Fünftel diese zurückzufahren und 12 % verzichten gänzlich auf Investitionen.

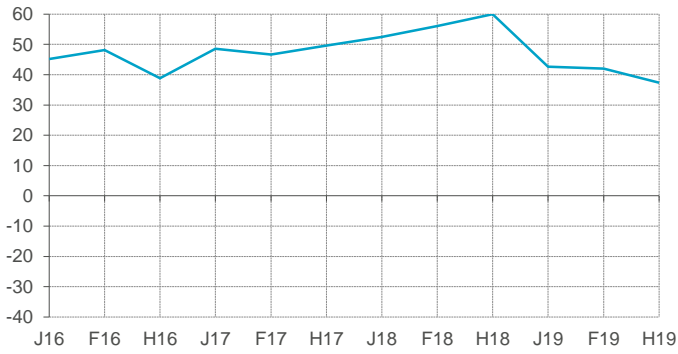


Stimme der Wirtschaft

„Der Optimismus, dass wir bald zu höherem Wachstum zurückkehren, schwindet zusehends. Die Politik ist jetzt gefordert, wachstumsfördernde Maßnahmen umzusetzen. Neben Bürokratieabbau braucht es vor allem bessere Abschreibungsregeln sowie eine Senkung des aktuellen Steuersatzes für einbehaltene Gewinne, um den Unternehmen zusätzlichen finanziellen Spielraum zu verschaffen.“

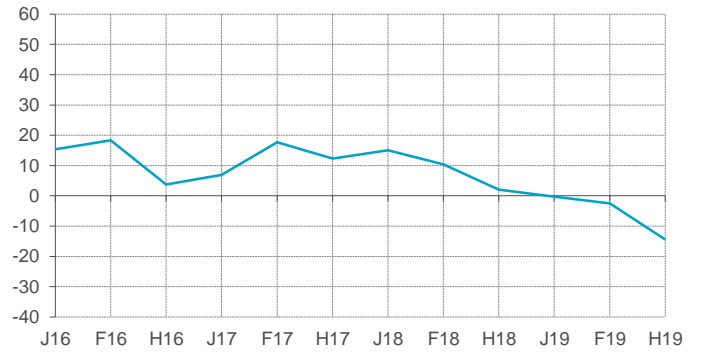
Fritz Peters, Sprecher des IHK-Forums für die Region Ingolstadt

Lage



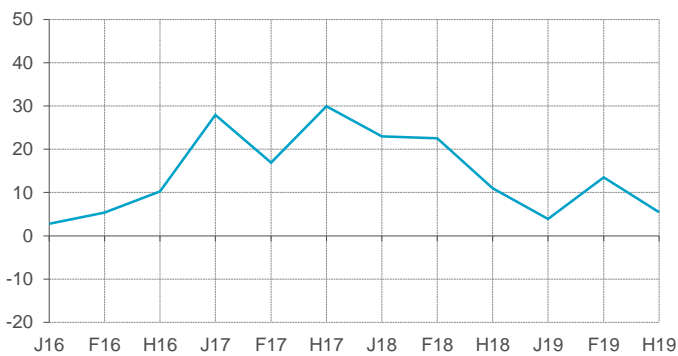
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



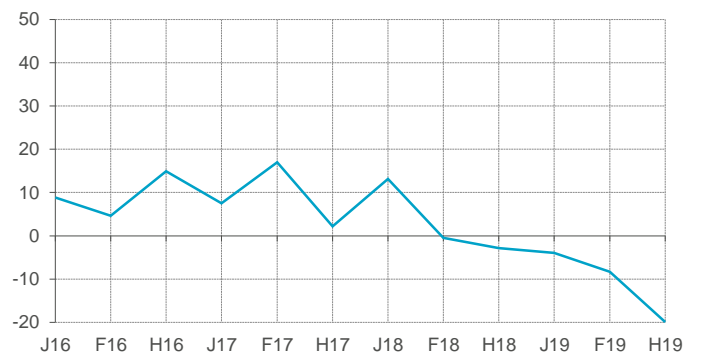
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



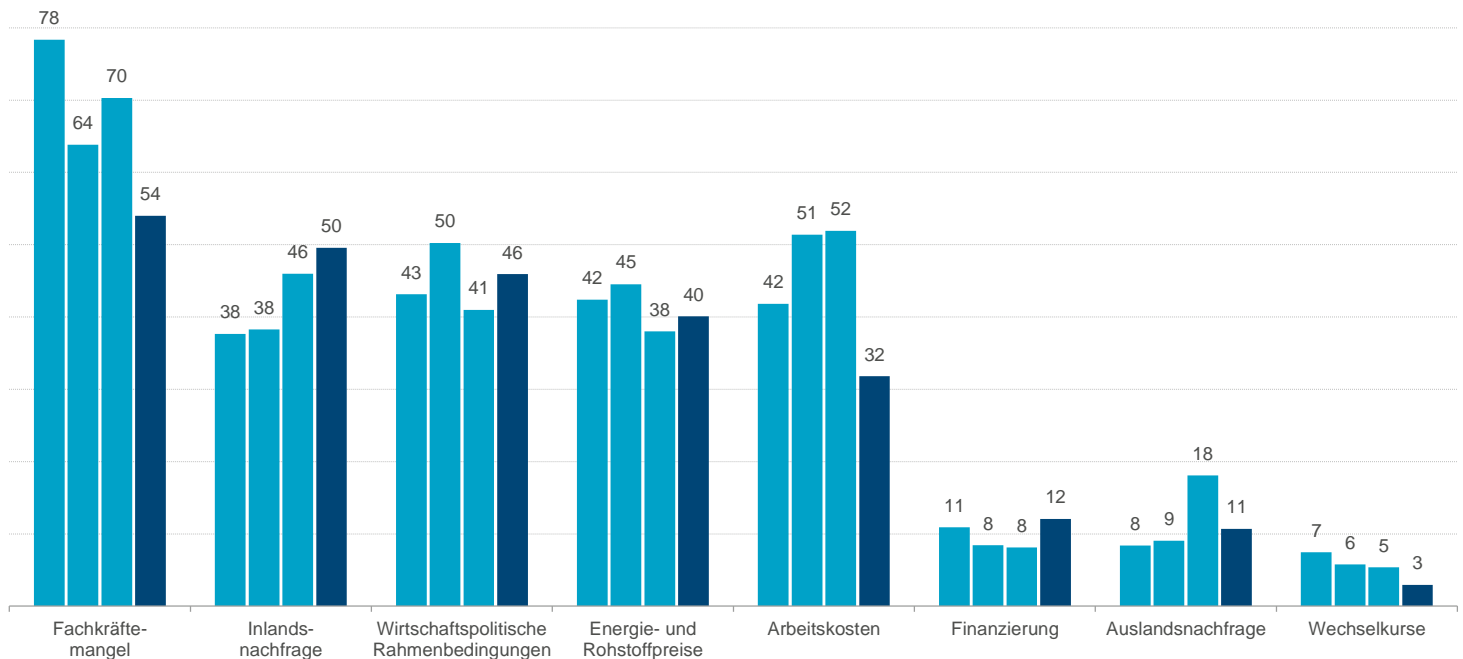
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Ingolstadt die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Herbst 2018, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2019 (von links nach rechts).